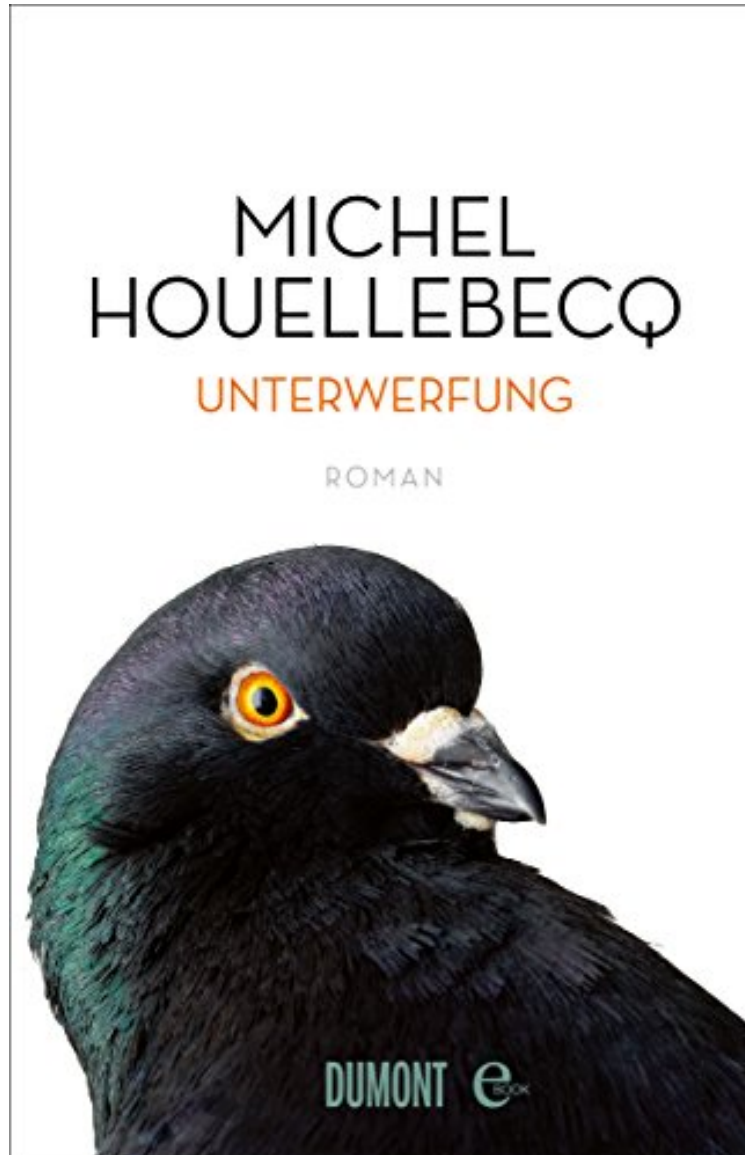


(Free and download) Unterwerfung: Roman

Unterwerfung: Roman

Von Michel Houellebecq

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #4227 in eBooksVerffentlicht am: 2015-01-16Erscheinungsdatum: 2015-01-16File Name: B00PAVTN8E | File size: 30.Mb

Von Michel Houellebecq : Unterwerfung: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Unterwerfung: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen18 von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Verteidigung der Wlfe gegen die LmmerVon S. FrevertEs ist schon so viel ber dieses Buch geschrieben worden - ich mchte nur noch ein wenig zur Verteidigung Houellebecqs hinzufgen. Die vielfach zitierte Satire kann ich in dem Roman so gar nicht finden, ganz im Gegenteil, ich finde eher, die Realitt fngt bereits an, die Fiktion des Buches

einzuholen wie die Präsidentschaftswahl zwei Jahre nach Erscheinen des Buches schon bewiesen hat. Dass dabei eine gemigte muslimische Partei in Zukunft Macron ersetzen könnte, ist eine demographische nicht von der Hand zu weisende mögliche Folge. Auch der von vielen Rezensenten kritisierte Protagonist erinnert mich an die Philip Roths, und ich empfinde auch hier die sexuellen Beziehungen durchaus realistisch dargestellt. Die Kompensation der inneren Leere in Verbindung mit den vielen Gelegenheiten ist für mich keine Effekthascherei. Da das Buch streng aus der Perspektive des Professors berichtet, nehmen seine persönlichen Befindlichkeiten und Erlebnisse sowie seine Studien einen entsprechenden Raum ein, der Kniff dieses Romans ist ja gerade zu zeigen, wie sehr im eigenen Wahrnehmungshintergrund gesellschaftliche Veränderungen von statten gehen und wie das Individuum sie schließlich zu seinem Vorteil annimmt. Auch dass es immer um den Schriftsteller des Inhaltes seiner Dissertation geht, ist durchaus realistisch, besteht doch eigentlich sein ganzes Leben nur aus der Beschäftigung mit diesem Thema und damit auch seine gefhlte Lebensberechtigung. Und genau in der Harmlosigkeit des neuen Präsidenten und den individuellen Vorteilen der Entwicklung liegt ja die Krux, was uns Houellebecq vor Augen führen möchte. Mir nahm die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Werk Huysmans auch zu viel Raum ein und die gesellschaftliche Entwicklung zu wenig, aber es ist zumindest konsistent. Und würde es wirklich Widerstand geben? Ich wage genau dies zu bezweifeln und die Gründe dafür hat Houellebecq hinlänglich dargestellt. Eines kann aber wohl kaum jemand hier dem Werk absprechen, sofern man es nicht aus Wut beiseitegelegt hat - es ist vielschichtig. Und bei mir hat es lange nachgewirkt. 11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Wendehals und die Polygamie von Frau Crispin. Es lauerte mich an in der Bahnhofsbuchhandlung von Paderborn, das Buch. Da ich zuvor bereits mit "Karte und Gebiet" zwar durchgewachsene, aber alles in allem nicht unangenehme Houellebecq-Leserlebnisse hatte, musste ich zugreifen. Mein wieherndes Lachen bei der Weiterfahrt muss die Mitreisenden irritiert haben. Denn gerade der Anfang und der erste Teil des Romans ist eine derart groartige Satire, Grotteske und Burleske auf den an sich und in sich sinnlosen Betrieb der universitären Geisteswissenschaften und den Typus des wendehalsigen und völlig lebensuntüchtigen Hochschuldozenten mit Spezialgebiet und Pensionsberechtigung, dass ich mit wachsender Begeisterung nur zustimmend nicken konnte. Und ich weiß jetzt, dass der Abbruch meiner literaturwissenschaftlichen Studien vor Jahr und Tag die richtige Entscheidung war. Der Autor ist studierter Ingenieur und gelernter Informatiker, ein Selbstporträt ist im Großen und Ganzen der in der Ich-Form erzählte Roman wohl kaum, wenn auch Houellebecqs Befindlichkeiten sicher mit einfließen. Einen Roman schreibt immer ein Mensch, heißt es in "Unterwerfung" sinngemäß an einer Stelle. Wie schlicht und wahr und leider in literaturwissenschaftlichen Seminaren so unpopulär. Die Romane von studierten Geisteswissenschaftlern sind prinzipiell die schlechtesten und gekünsteltesten, und davon ist Houellebecq mit Sicherheit mit seinem Humor, seiner schlicht-hintersinnigen Erzählweise, seiner Menschlichkeit (nicht im Sinne von "Humanität") und seiner entwaffnenden Unverblommenheit auch bei banalsten Dingen des Alltags wie Sex und Zubereiten von Speisen in der Mikrowelle meilenweit entfernt. Leider kann er mich nur bis zu einem gewissen Punkt fesseln. Und dieser Punkt ist für mich abrupt und unumkehrbar mit der Abreise aus dem Kloster verbunden, wo unser tumber, spiegliger und hinterfotziger sowie versoffener und verfressener, verhurter und völlig banaler Tor auf den Spuren seines Studienobjekts, des zum Katholizismus konvertierten Schriftstellers Huysmans, auf Inspiration hofft. Er hofft vergeblich, und die Klosterzeit endet leider abrupt. überhaupt sind die Aufbrüche im Buch immer hektisch. Von da ab wird es quälend langweilig, mit endlosen Monologen und Tiraden diverser Bedeutungsträger im wissenschaftlichen Betrieb, die die zwangsläufige Übernahme der Macht im dekadenten Lande durch die Muslime als letzte Hölle einer sittlichen Weltordnung wie sauer Bier preisen und plausibel machen wollen. Es wird dann irgendwie fad und es passiert auch so gut wie nichts mehr. Die einzigen interessanten und "klarsichtigen" Personen, ein Geheimdienstmann und eine jüdische Studentin-Geliebte, verschwinden leider wieder aus der Handlung. Diese abrupten Aufbrüche nerven manchmal. Dass der Roman so auseinanderbricht und nach der Klosterfahrt in der den Litanei einer bedrohlich heraufdämmernden Islamisierung der französischen und westeuropäischen Gesellschaft gipfelt, hat nach Angaben des Autors mit einer Kursänderung im Verlauf des Schreibprozesses zu tun. Ursprünglich habe der universitäre laizistische "Held" zum Katholizismus konvertieren sollen, was ihm angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung unpassend erschien (laut Interview). Die Koinzidenz des Erscheinens des Buchs mit den Charlie-Hebdo-Morden gibt ihm auf weitsichtig-gruselige Weise recht. Der Stilbruch ist im Roman eklatant und lässt sich Verlauf der Resthandlung nicht mehr so richtig reparieren. Auch der Humor geht ein passant verloren. Zum Schluss schwört unser Mann an der Sorbonne auf Allah, freut sich auf libanesisches Catering zu seiner muslimischen Hochzeit und die von der "Partei" ausgesuchten Bräute aus dem zweiten Studienjahr. Listigerweise im Konjunktiv mit Hintertreten. Ende der Vorstellung. Vieles beklemmt natürlich an dem Buch und in so manchem hat Houellebecq recht - und ein ungutes Gefühl bleibt. Ich fasse es aber eindeutig als Grotteske und Satire auf und glaube nicht, dass Houellebecq wirklich von einer schleichenden Machtübernahme durch eine Moslem-Partei in Frankreich am langen Arm der Saudis ausgeht. Einiges bleibt auch unklar, z.B. warum Frauen nun verschleiert einher gehen müssen, der Konsum von Alkohol allerdings erlaubt bleibt. Vielleicht ein Wunschtraum verklemmter Machos, sich aus dem Islam mundgerecht nur das ihnen Angenehme herauszupicken? Möglich wäre sowas wie hier geschildert in der Form sicher nicht. So zackschnell vom Islam gleichgeschaltete Medien, Subordination von Verwaltung und Universität - ohne Widerstand seitens der EU und der USA? Wovon uns dieser hellseherische Dichter warnt, sind vor allem Dekadenz und Bequemlichkeit, Wendehalsigkeit

und Eitelkeit gepaart mit Dummheit sowie Vorteilnahme und Raffke-Mentalität der Eliten in den eigenen Reihen. An diesen Todsünden der bürgerlichen Gesittung gingen, worauf mehrfach im Roman hingewiesen wird, auch die Römer einmal zugrunde.....Und an einer Stelle heißt es sinngemäß: Von Hitler dachte man auch, er würde schon wieder "zur Vernunft kommen". Wohl wahr. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nur Fiktion oder doch mehr? Von literaturlounge.eu Dieser Roman hat schon vor seiner Erscheinung für einiges Aufsehen gesorgt. Und eigentlich ist der Gedanke gar nicht so abwegig, dass eine Gruppe mit ganz legalen Mitteln an die Macht kommt, die aber eigentlich die Mehrheit dort nicht sehen will. Das gab es in der Vergangenheit schon öfter. Verblendung und die Unlust zur Wahl zu gehen und seine Meinung zu bekunden sind die klassischen Ursachen. So geschieht es auch im fiktiven Frankreich der nahen Zukunft. Ein charismatischer Präsidentschaftskandidat gewinnt die Wahl. Soweit nicht ungewöhnlich. Mit ihm siegt allerdings eine muslimische Partei und Frankreich verwandelt sich in einen islamischen Gottesstaat. An den Hochschulen werden nur noch muslimische Lehrkräfte zugelassen. Juden verlassen fluchtartig das Land. Christen werden zwar geduldet, jedoch aus öffentlichen Orten schrittweise entfernt. Kommt einem irgendwie bekannt vor, oder? Dies alles erlebt der Literaturprofessor François an der Pariser Sorbonne. Er ist Spezialist für einen Autor des 19. Jh., der in späterem Alter seine Gläubigkeit zum Katholizismus entdeckt hat. Diese Parallelen begleiten den Leser durch das Buch, ohne jedoch vorhersehbar zu werden. Dieses Buch ist nicht mal schnell nebenbei gelesen. Houellebecq's Stil ist recht anspruchsvoll und hat mich sehr zum Nachdenken angeregt. Er beschreibt Entwicklungen in unserer Gesellschaft in einer besonderen Art und Weise. Wie wichtig ist uns denn die Familie noch? François empfindet seine Eltern als Last, an die man ungern denkt auch wenn ihn manchmal ein schlechtes Gewissen beschleicht. Houellebecq stellt dem gegenüber eine sehr traditionelle Sichtweise des Islam auf die Familie als Keimzelle der Gesellschaft, mit Eltern denen man unbedingten Respekt zollt und sie achtet. Aber Respekt und Achtung sind für mich etwas anderes als Liebe, die menschlichen Beziehungen zugrunde liegen sollte. Spiegelt Houellebecq unsere Gesellschaft oder karikiert er schon? Diese Beurteilung sollte jeder für sich finden. Ein Roman, der mich sehr nachdenklich gemacht hat.

Kurzbeschreibung Es ist vielleicht der umstrittenste Roman des letzten Jahres: Unterwerfung handelt vom Zusammenprall der Kulturen und stellt Fragen zum Verhältnis von Orient und Okzident, von Judentum, Islam und Christentum Fragen, die heute so relevant sind wie nie. Goncourt-Preisträger Michel Houellebecq präsentiert sich als furchtloser Gesellschaftsdenker, der die bestimmenden Spannungsverhältnisse unserer Epoche mit großer Ernsthaftigkeit und zugleich mit virtuoser Ironie ausdeutet. Er erzählt in Unterwerfung die Geschichte des Literaturwissenschaftlers François. Der Akademiker forscht im Frankreich einer sehr nahen Zukunft zu dem dekadenten Schriftsteller Huysmans, der ihn sein Leben lang fasziniert. Zugleich verfolgt er die Ereignisse um die anstehende Präsidentschaftswahl: Während es dem charismatischen Kandidaten der Bruderschaft der Muslime gelingt, immer mehr Stimmen auf sich zu vereinigen, kommt es in der Hauptstadt zu tumultartigen Ausschreitungen. Als schließlich ein Bürgerkrieg unabwendbar scheint, verlässt François Paris ohne ein bestimmtes Ziel. Es ist der Beginn einer Reise in sein Inneres. **Pressestimmen** Wer mich vereinnahmen will, ist noch nicht geboren. Michel Houellebecq im Interview mit Canal Plus Der umwerfendste Schriftsteller unserer Gegenwart. Julia Enke, F.A.S. Der neue Roman von Michel Houellebecq ist schrecklich. Er entwirft das Bild eines islamistischen Gottesstaates in Frankreich in der nahen Zukunft. Nicht dass der Roman nicht lesenswert wäre. Im Gegenteil: man kann ihn kaum aus der Hand legen. Man redet sich ein, dass die Kunst alles darf, doch die Unruhe, die den Leser erfasst, verlässt ihn nicht. Es ist ein Roman, der einen abstößt und zugleich fasziniert []. Der stupende Diagnostiker Houellebecq zielt so furcht- wie gnadenlos ins Herz westlicher Angst. Kein Autor holt der offenen Gesellschaft ihre Albträume so schonungslos vor wie er. Sandra Kegel, F.A.Z. Eine literarische Bombe []. Der Meister der subversiven Provokation [] meldet sich als radikaler Zeitdiagnostiker und schwärzester Kulturpessimist mit einer politischen Fiktion [...]. Romain Leick, SPIEGEL Ich halte Unterwerfung für eine der gelungensten, weil fantasievollsten, witzigsten, um nicht zu sagen aberwitzigsten Arbeiten, die der Autor je geschaffen hat [] ein grandioses Buch. Tilman Krause, DIE WELT Mit kühler Ambivalenz macht der Franzose dem inzwischen ja gerade zu freiheitsbesoffenen Westen vor, wie man wahrhaft frei denkt. Edo Reents, F.A.Z. Es kann gar nicht laut genug gesagt werden: Unterwerfung ist kein rassistischer Roman, nicht frauenfeindlich und auch nicht islamophob. Es wimmelt darin nur von dergleichen Ansichten, aber davon, dass Houellebecq sie sich zu eigen machen würden, kann keine Rede sein [...]. Mehr als jeder andere europäische Schriftsteller der Gegenwart hat Houellebecq die Sensibilität und den Mut schwelende Konflikte zu erkennen und erzählerisch fortzuspinnen [...] in seiner hingebungsvoll verwsteten Prosa. Jan Kveler, WELT AM SONNTAG Wer Houellebecq einen Skandalautor nennt, der nur vorstzlich provoziert, der sollte de Sade, Rimbaud, Baudelaire, Balzac aus seiner Bibliothek entfernen oder mal lesen [...]. Houellebecq ist der Charlie Hebdo der europäischen Literatur. Je suis Houellebecq. Doris Akrap, TAZ Unterwerfung ist ein Buch der Angst und der Einsamkeit. Es handelt von der Liebe zur Literatur, der Liebe zu denen, die die Literatur erschaffen haben, von herrlichem Sex, traurigem Sex, Polygamie, vom Glück des guten Essens, dem phantastischen Glück guten Weins, von Schüssen in Paris, Bürgerkrieg, Desinteresse an Politik, und es endet mit einer friedlichen Vision []. Ein halb ironisches, halb ernstes Spiel mit den Möglichkeiten der Welt. Von geistiger

Brandstiftung, Schren von ngsten ist da beim besten Willen nichts zu finden []. Die islamische Republik ist eine Houellebecqsche Traum-Vision, eine literarische Mglichkeit der Welt. Dafr ist Literatur erfunden worden. Volker Weidermann, F.A.S. Ein wichtiges Gedankenexperiment [...] Dieses Buch liefert Pegida-Idioten nicht die geringste Munition [] Houellebecq flt auf diesen Islamisierung-des-Abendlandes-Quatsch nicht herein [] Wodurch er mir zuwider ist, sind seine Sex-Szenen. Ansonsten liefert er ein Gedankenspiel, das muss mglich sein. Elke Heidenreich, MNCHNER ABENDZEITUNG [Der Roman erscheint vielen als] eine Vorwegnahme des terroristischen berfalls und [...] ein Lockruf des Schreckens [...]. Dagegen ist der Autor so machtlos wie gegen alle anderen Konsequenzen, die seine Leser aus seinen Bchern ziehen. Und er darf aus dieser Machtlosigkeit nicht die Konsequenz ziehen, den Roman seinen Folgen zu opfern. Thomas Steinfeldt, SDDEUTSCHE ZEITUNG Das Buch, ber das im Januar ganz Frankreich spricht und bald auch ganz Deutschland ZDF HEUTE JOURNAL Nichts fr intellektuelle Feiglinge. [...] Da ist etwas im Busch, und dieses Gefhl der Auflsung, nicht nur der Individuen, sondern auch der Gesellschaft und der Politik, ein Grundmotiv Houellebecqs, verdichtet sich im Lauf der Erzhlung derart, dass der Leser das Buch nicht aus der Hand legen mag. Auch wenn er sich weder mit der Hauptperson noch mit Houellebecq identifiziert. Gero von Randow, ZEIT ONLINE Ein phnomenales, genaues Portrt der franzsischen Gesellschaft, vor allem ihrer Medien und der politischen Klasse, deren Personal unfreiwillig und ungefragt in Nebenrollen auftritt, wobei der Autor vor herrlichen berzeichnungen nicht zurckschreckt. Rcksichtslos beschreibt er in eher platten Stzen die franzsischen Realitten, Tabus, Alptrume und Obsessionen. Es ist ein heilsames Buch eine Komdie, von der vielleicht sogar eine Katharsis ausgehen kann. Jrg Altwegg, F.A.Z. Der Roman ist am Ende nur ein ziemlich ernst gemeinter Spa. Es wre Unsinn, seinem Autor vorzuwerfen, den europischen Rechtspopulismus, mit dessen ngsten er sarkastisch spielt, noch zu schren.

Houellebecq - noch immer einer der begnadetsten Beobachter unserer Lebenslgen und Widersprche - lsst sich nicht in die Karten gucken. Er schreibe [...] darber, was die Leute so reden. Er sei eben das Produkt seiner Epoche. Iris Radisch, DIE ZEIT Kein Aufklrer htte es besser sagen knnen. Martina Meister, CICERO Die Verfhbarkeit zum Extremismus, das ist es, was Michel Houellebecqs Roman verhht. Christopher Schmidt, SDDEUTSCHE ZEITUNG Die wahre Provokation seines Rom [] ist die von ihm visionierte freiwillige Selbstaufgabe einer Gesellschaft, die sich von der Tradition des Kampfes um die Werte der Freiheit verbschiedet hat. Georg Diez, DER SPIEGEL Houellebecq beschreibt nchtern und lakonisch, oft sehr witzig - aber er bewertet nicht. Damit muss man als Leser erst einmal zurechtkommen. Jochen Krten, DEUTSCHE WELLE Houellebecq ist auf dem Hhepunkt seines Schreibens angelangt. Wolfgang Paterno, FORMAT Ein zu Recht hochgelobter Roman. Georg Hoffmann-Ostenhof, PROFIL Dieses Buch verhandelt anregend einige der zentralen Konflikte unserer Gegenwart. Denis Scheck, DER TAGESSPIEGEL Michel Houellebecqs Roman Unterwerfung ist ein grandioser Roman, inhaltlich hchst relevant und literarisch einwandfrei konstruiert. Friederike Gsweiner, SPECTRUM/ DIE PRESSE Houellebecq hat mit diesem Roman zwar ein dystopisches, aber nur allzu wahrscheinliches Spiegelbild unserer Zukunft entworfen. Sein Zynismus ist dabei ein notwendiges bel. FALTER Ich liebe seine groen dsteren Entwrfte, diesen Mut zum Visionren. Und das Erzhlen im klglichen Kleinklein des Alltags. Begnadeter Erzhlter, der auch wirklich was zu erzhlen hat. Finn-Ole Heinrich, HAMBURGER MORGENPOST Kurzbeschreibung Es ist vielleicht der umstrittenste Roman des letzten Jahres: Unterwerfung handelt vom Zusammenprall der Kulturen und stellt Fragen zum Verhltnis von Orient und Okzident, von Judentum, Islam und Christentum Fragen, die heute so relevant sind wie nie. Goncourt-Preistrger Michel Houellebecq prsentierte sich als furchtloser Gesellschaftsdenker, der die bestimmenden Spannungsverhltnisse unserer Epoche mit groer Ernsthaftigkeit und zugleich mit virtuoser Ironie ausdeutet. Er erzht in Unterwerfung die Geschichte des Literaturwissenschaftlers Franois. Der Akademiker forscht im Frankreich einer sehr nahen Zukunft zu dem dekadenten Schriftsteller Huysmans, der ihn sein Leben lang fasziniert. Zugleich verfolgt er die Ereignisse um die anstehende Prsidentschaftswahl: Whrend es dem charismatischen Kandidaten der Bruderschaft der Muslime gelingt, immer mehr Stimmen auf sich zu vereinigen, kommt es in der Hauptstadt zu tumultartigen Ausschreitungen. Als schlielich ein Brgerkrieg unabwendbar scheint, verlsst Franois Paris ohne ein bestimmtes Ziel. Es ist der Beginn einer Reise in sein Inneres.